krebsliga zentralschweiz

Trauerbegleitung

Manchmal ist es nicht möglich, alles allein zu tragen. Familien mit Kindern / Jugendlichen werden in schwierigen Situationen professionell begleitet.



Krebsliga Zentralschweiz
Beratungsstellen in Luzern – Nid- und Obwalden – Schwyz – Uri – Zug

ZEWO ZERTIFIZIERT CERTIFIÉ CERTIFICATO

krebsliga zentralschweiz

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	2
2	Ausgangslage	3
3	Trauer bei Kindern und Jugendlichen	3
4	Familientrauerbegleitung	4
5	Ziele	6
6	Zielgruppe	6
7	Projektpartner	6
8	Wirkung	6
9	Einzigartigkeit	6
10	Finanzierung und Budget 2024 bis 2026	7
11	Die Krebsliga Zentralschweiz	8
12	Kontakt	8

1 Zusammenfassung

Projekttitel	**Trauerbegleitung für Familien:** **Wenn ein Elternteil stirbt.**
Projektbeschrieb	Todesfälle sind Abschiedssituationen, die Menschen auf einen Trauerweg schicken. Bisher gibt es sehr wenig Angebote der Begleitung für trauernde Kinder, Jugendliche und ihre Familien. Eltern und Schule sind oftmals überfordert, trauernde Kinder und Jugendliche in ihrem Prozess zu begleiten. Das Angebot der Familientrauerbegleitung der Krebsliga Zentralschweiz bietet zusammen mit dem Verein Familientrauerbegleitung.ch einen geschützten Rahmen, in dem sich Eltern sowie Kinder und Jugendliche ihrem Alter entsprechend mit dem Thema «Leben und Tod» auseinandersetzen können. Die ausgebildeten Begleiterinnen besuchen Familien in Akutsituationen zu Hause oder an einem neutralen Ort und helfen ihnen, Gefühle und Gedanken zu sortieren und Schritte des Abschieds miteinander zu planen.
Projektregion	Zentralschweiz: Kantone Luzern, Ob- und Nidwalden, Schwyz, Uri und Zug
Zielgruppe	Familien von Krebsbetroffenen
Ziele	Die Familientrauerbegleitung bietet einen geschützten Rahmen zur Auseinandersetzung mit dem Thema «Leben und Tod». Sie hilft Familien mit einem erkrankten Elternteil, Gefühle und Gedanken zu sortieren und Schritte des Abschieds miteinander zu planen.
Dauer	Das Projekt wurde im Jahr 2022 lanciert. Die Nachfrage ist nach wie vor gross, d.h. insbesondere auch die Netzwerkpartner wie z.B. Tagesklinik Onkologie, Spitäler, Spitexdienste sowie Sozial- und Austrittsberatungen der Spitäler sind um das Angebot sehr froh und dankbar. Aus diesem Grund wird das Projekt weitergeführt.
Finanzen	Die Gesamtkosten für die Jahre 2024 bis 2026 belaufen sich auf CHF 148’500.-. **Der offene Finanzierungsbedarf beträgt momentan CHF 148'500.-**
Verantwortliche Organisation	Krebsliga Zentralschweiz (KLZCH)
Verantwortliche Projektleiterin	Ruth Aufdermauer Krebsliga Zentralschweiz Beraterin Region Ob- und Nidwalden 041 611 13 88 ruth.aufdermauer@krebsliga.info

2 Ausgangslage

Jährlich erkranken 45'500 Menschen an Krebs. Die demografische Entwicklung sowie neue Behandlungsmöglichkeiten führen seit Jahren zu einer starken Zunahme der Anzahl Menschen, die mit und nach einer Krebsdiagnose leben. Auch ein Rezidiv (Wiederauftreten des Tumors) kann oft erfolgreich behandelt werden. Doch nicht immer erfüllen sich die Hoffnungen und es kann sein, dass der Abschied naht. Wenn der Tod sich ankündigt, beginnt eine schwierige Zeit – nicht nur für Betroffene, sondern auch für deren Angehörige. Jährlich trifft es rund 17’200 Menschen in der Schweiz, davon 7’800 Frauen und 9’400 Männer. Diesen Schicksalsschlag erleben die Betroffenen zusammen mit ihrer Familie und dazu gehören oft Kinder und Jugendliche.

Todesfälle sind Abschiedssituationen, die Menschen auf einen Trauerweg schicken. Bisher gibt es sehr wenig Angebote der Begleitung für trauernde Kinder, Jugendliche und ihre Familien. Eltern und Schule sind oftmals überfordert, trauernde Kinder und Jugendliche in ihrem Prozess zu begleiten.

Das Angebot der Familientrauerbegleitung der Krebsliga Zentralschweiz bietet zusammen mit dem Verein familientrauerbegleitung.ch einen geschützten Rahmen, in dem sich Eltern sowie Kinder und Jugendliche ihrem Alter entsprechend mit dem Thema «Leben und Tod» auseinandersetzen können. Die ausgebildeten Begleiterinnen besuchen Familien in Akutsituationen zu Hause oder an einem neutralen Ort und helfen ihnen, Gefühle und Gedanken zu sortieren und Schritte des Abschieds miteinander zu planen.

3 Trauer bei Kindern und Jugendlichen

Wenn ein Elternteil stirbt, ist dies ein existenzbestimmender Einschnitt im Leben des Kindes. Kinder leiden genauso wie Erwachsene, wenn sie einen geliebten Menschen verlieren. Aber nicht immer können sie ihren Schmerz ausdrücken. Einerseits passen sie sich dem Umgang mit Schmerz, Trauer und Angst in ihrer Familie an: Wenn nicht über Gefühle geredet wird, behalten auch sie ihre Sorgen und Fragen für sich. Andererseits trauen sie sich vielleicht nicht, weil sie befürchten, beim hinterbliebenen Elternteil starke Gefühle auszulösen.

Jüngere Kinder leben ihre Gefühle im Moment sehr sprunghaft; ganz anders als Erwachsene. Kinder können unterschiedliche Gefühle nebeneinanderstehen lassen. Es ist wie Pfützen springen, rein und raus... Ihr Verständnis vom Tod entwickelt sich gemäss ihrer kognitiven Entwicklung. Sie verfügen über ein sehr empfindsames Sensorium. Ihr Ich-Gefühl entwickelt sich allmählich.

Es ist darum wichtig, dass Erwachsene sich ihrer eigenen Trauer bewusst sind und selber für deren Verarbeitung und Wandlung Verantwortung übernehmen. Tun sie das nicht, übernehmen es die Kinder und machen die Erwachsenentrauer zu ihrer Kindertrauer. Kinder sind neugierig, fragen und wollen begreifen. Sie sind dringend darauf angewiesen, dass ihre Fragen wahrheitsgetreu und in einer sorgsamen und altersgemässen Sprache beantwortet werden.

Jugendliche können abstrakt denken und vielseitig argumentieren. Sie stehen mitten im Leben und wollen die Welt verändern. Obwohl der Tod in ihrem Lebensplan eigentlich keinen Platz hat, wissen sie,

dass jeder Mensch, auch sie selber, davon betroffen sein können. Sie wissen um die Endgültigkeit des Todes, hinterfragen vieles und entwickeln unter Gleichaltrigen Theorien darüber und das „Leben danach“. Jugendliche wollen dazu gehören, sie brauchen ihre Gruppe und haben Angst davor rauszufallen, zum Beispiel, wenn sie traurig sind. Gegen aussen wirken sie manchmal gleichgültig, verschlossen und zeigen ihre Gefühle nicht. Dahinter können zudem Konflikte der Ablösung vom Elternhaus oder auch Grundängste aus der Kindheit stehen. Jugendliche brauchen Gesprächspartner:innen. Das Zusammensein und der Austausch unter Gleichaltrigen ist in diesem Alter von grösster Wichtigkeit. Natürlich brauchen sie in Krisen auch verantwortungsvolle Erwachsene, von denen sie in neutralem und dennoch geschütztem Raum mit guten Anregungen eingeladen werden, über ihre Gedanken und Gefühle über Tod, Trauer, Abschied und Trennung reden zu können.

Familien, die mit einer unheilbaren Krankheit oder dem Tod konfrontiert sind, erleben einen schweren Verlust. Sie sind oft mit all ihren Kräften gefordert. Ist ein Elternteil an Krebs erkrankt, kommen zu den krankheitsbedingten Belastungen und erschwerten Bedingen noch die Sorge um die Kinder hinzu.
Vielen Betroffenen ist nicht bewusst, dass in solchen Zeiten professionelle Hilfe in Anspruch genommen werden kann. Eine qualifizierte Familientrauerbegleitung ist die Antwort auf die Bedürfnisse und Notwendigkeiten.

4 Familientrauerbegleitung

Wann ist eine professionelle Begleitung angebracht?
Lieber zu früh als zu spät, aber lieber spät als nie. Es kann dem Kind unter Umständen schon helfen, wenn sich die Eltern helfen lassen. Vermutlich wird die Krankheit, der Tod eines Elternteils längerfristig keine nachteiligen Auswirkungen auf das Kind haben, solange es sich aufgehoben, verstanden und begleitet fühlt. Manchmal benötigen Kinder trotzdem professionelle Hilfe.

Das Angebot der Familientrauerbegleitung der Krebsliga Zentralschweiz ermöglicht Familien mit Kindern und Jugendlichen in einer schweren Verlustsituation eine professionelle Trauerbegleitung und Beratung. Eine unterstützende Trauerbegleitung bei Kindern und Jugendlichen bedeutet auch eine grosse Entlastung für die Eltern.
Die Besuche sind wichtig für die Prävention u.a. für psychische Erkrankungen im Erwachsenenalter. Eine gemeinsame Sprache und ein offener Umgang mit der Situation sollen die Kinder und Jugendliche stärken, um mit ihrem Alltag besser umgehen zu können.

Von Verlust betroffene Familien mit Kindern und Jugendlichen brauchen Menschen, die sie in der neuen Lebenssituation unterstützen: Ein Umfeld, das versteht und mitträgt, und immer öfter auch Fachpersonen, die um individuelle Trauerreaktionen wissen. Als Aussenstehende können sie Raum für klärende Gespräche und den kreativen Ausdruck von Trauergefühlen geben. Dadurch erfahren betroffene Familien Entlastung und können dem Leben zugewandt neue Schritte gehen.



Abbildung 1: Beatrix Kenel (links) besucht Luana, Leandro und deren Mutter Michaela in ihrem Zuhause. Bild: Eveline Beerkircher, 2022

Mit viel Respekt sowie Empathie geht die Familientrauerbegleiterin auf die Bedürfnisse der Familie ein. In der vertrauten Umgebung werden wichtige Themen wie z.B. der Umgang mit der Krankheit, Wut, Verzweiflung, Kommunikation, Ängste, Schuldgefühle, Abschied nehmen, Loslassen, Tod und Trauer besprochen. Diese Gespräche werden der aktuellen Situation angepasst. Es ist wichtig, den Fokus auf die Kinder und Jugendlichen und die aktuelle Situation auszurichten. Die Familientrauerbegleiterin begleitet sie in einer altersgerechten Kommunikation, welche zwischen Eltern und Kinder/Jugendlichen von grosser Bedeutung ist.

Das freiwillige Angebot findet zu Hause, im Spital, im Pflegeheim, im Hospiz oder draussen in der Natur statt und ist von der Familie erwünscht.

Das Erstgespräch und die Auftragsklärung finden mit der Krebsliga Zentralschweiz und der Familientrauerbegleiterin statt. Diese wird vorgängig durch die Krebsliga Zentralschweiz über die gesundheitliche und soziale Situation der Familie informiert. Ein Besuch dauert ca. 2 Stunden, in Abständen von ungefähr 2-3 Wochen. Die Intervalle werden der jeweiligen Situation und den Wünschen der Familie angepasst. Insgesamt ist die Begleitung auf 6 Besuche beschränkt (inklusive Auswertung, Teilnahme an Abschiedsfeier, Telefongespräche). In speziellen Situationen und in Absprache mit der Krebsliga Zentralschweiz kann die Familientrauerbegleitung einmalig verlängert werden.

Bei zusätzlichen belastenden Problemen innerhalb der Familie nimmt die Familientrauerbegleiterin Kontakt mit der Krebsliga Zentralschweiz auf. Diese zieht in Absprache mit der Familie allfällige weitere Dienste bei.
Nach Beendigung der Familientrauerbegleitung stellt die Krebsliga Zentralschweiz der Familie ein Auswertungsformular zu. Dies dient zur Qualitätssicherung.

5 Ziele

- Familien in Akutsituationen zu Hause besuchen und helfen, Gefühle und Gedanken zu sortieren und Schritte des Abschieds miteinander zu gehen.
- Eltern und Bezugspersonen beraten, wie sie Kindern und Jugendlichen Stütze sein und auch der eigenen Trauer Raum geben können.
- Prävention u.a. für psychische Erkrankungen im Erwachsenenalter.
- Trauergruppen fördern, damit Familien mit ihrem schweren Verlust und ihrer Trauer nicht alleine sind und im begleiteten Austausch Ideen zum Weitergehen finden.
- Einen bergenden Rahmen bieten, in dem sich Eltern sowie Kinder und Jugendliche ihrem Alter entsprechend mit dem Thema „Leben und Tod“ auseinandersetzen können.
- Sensibilisierung auf das Thema Trauer und im pädagogischen, pflegerischen, therapeutischen und seelsorgerischen Umfeld der betroffenen Familie.

6 Zielgruppe

Die Krebsliga Zentralschweiz richtet sich mit diesem Angebot ausschliesslich an die Familien von Krebsbetroffenen in den Kantonen Luzern, Ob- und Nidwalden, Uri, Schwyz und Zug.

7 Projektpartner

Projektpartner ist der Verein familientrauerbegleitung.ch mit Sitz in Luzern.
Die Familientrauerbegleiterin, welche mit den Kindern und Jugendlichen arbeitet, verfügt über eine Grundausbildung in Trauerbegleitung mit Zusatzqualifikation in Familientrauerbegleitung. Ausserdem finden regelmässige Supervisionen statt und Weiterbildungen werden besucht, um die Kenntnisse und Erfahrungen zu vertiefen und à jour zu halten.

8 Wirkung

Im Jahr 2022 wurde das Projekt lanciert. Direkte Mittler wie Spitex-Organisation oder Spitäler wurden über das Angebot informiert. Im ersten Jahr wurden 15 Familientrauerbegleitungen durchgeführt. Im Jahr 2023 waren es 22 Familien, die im Trauerprozess begleitet wurden. Die Rückmeldungen der Mittler sind durchwegs positiv mit dem Hinweis, ein unverzichtbares Angebot geschaffen zu haben.

9 Einzigartigkeit

Das Projekt der Familientrauerbegleitung mit Familien, die von Krebs betroffen sind, ist einzigartig. Durch die direkte Sicherstellung des Bedarfs und Vermittlung der Familien durch die Beratung der Krebsliga Zentralschweiz an die Trauerbegleiter:innen ist der Prozess der Begleitung sichergestellt.

10 Finanzierung und Budget 2024 bis 2026

Ausgaben	**2024**	**2025**	**2026**
Geschätzte Anzahl Familientrauerbegleitungen	**18**	**20**	**22**
Begleitung durch geschulte Trauerbegleiter:innen	**CHF**	**CHF**	**CHF**
Trauerbegleitung pro Familie maximal CHF 1'900.- Begleitung bei der Familie zuhause, im Spital oder in der Beratungsstelle der Krebsliga Zentralschweiz. - 6 Hausbesuche durch Familientrauerbegleiterin à je 2 Std. à CHF 120.- (total CHF 1'440.-). Dies beinhaltet die Begleitung, Telefongespräche, Teilnahme an Abschiedsfeier, Kontakte mit KLZCH. - zzgl. Wegentschädigung pro km CHF 0.70 max.100 km pro Einsatz (CHF 420.-). Wenn möglich ist die ÖV zu benutzen. Entschädigung 2. Kl. Halbtax-Billett. - zzgl. Materialkosten ca. CHF 40.-	34'200	38'000	41'800
Projektbegleitung	**CHF**	**CHF**	**CHF**
Projektbegleitung Krebsliga Zentralschweiz und Entwicklung zusammen mit familientrauerbegleitung.ch Begleitung, Koordination u. Administration (ca. 5 % Stelle zum Stundenansatz CHF 110.- inkl. Gemeinkosten-Anteil, 6 Kantone mit 5 Beratungsstellen) - Kontakt zu Angehörigen/ Fachpersonen/ Institutionen - Prüfung, Bearbeitung der Anfragen und Vermittlung Trauerbegleitung - Korrespondenzen mit Klient:in - Internes Kontrollsystem - Rechnungswesen Hinweis: Triage zur Familientrauerbegleiterin: Die Beratungsleistung der Krebsliga Zentralschweiz, wo der Bedarf mit den Klienten:innen zu einer Familientrauerbegleitung eruiert wird, wird nicht dem Projekt belastet.	11'000	11'000	11'000
Kommunikationskosten Flyer, Direct Mail an Organisationen	500	500	500
Gesamtkosten maximal	**45'700**	**49'500**	**53'300**
Einnahmen	**2024**	**2025**	**2026**
Zusagen von Stiftungen	**-**	**-**	**-**
Offener Finanzierungsbedarf	**45'700**	**49'500**	**53'300**

Die Dienstleistung ist nur dank Spenden möglich. Die Krebsliga Zentralschweiz ist für jeden Betrag, auch für Teilbeträge, dankbar. Ein allfälliger Einnahmeüberschuss bleibt zweckgebunden im Fonds für Familientrauerbegleitung im Folgejahr.

11 Die Krebsliga Zentralschweiz

«Wir wollen die Zahl der Krebserkrankungen verringern und die Lebensqualität der Betroffenen und ihres Umfelds verbessern.» (Vision Krebsliga)

Als Anlaufstelle für alle Themen rund um Krebs ist die Krebsliga Zentralschweiz in der Region für Menschen mit und nach Krebs und deren Umfeld da.
Die individuelle Beratung und Unterstützung, die Krebsprävention und Früherkennung, die Wissensvermittlung sowie die Forschungsförderung gehören zum Kernangebot. Zusatzangebote wie der Pflegebettendienst unterstützen ergänzend. Zudem bieten wir spezifische Kurse und Seminare rund um das Thema Krebs an.
Verschiedene Selbsthilfegruppen sind für Betroffene und Angehörige da.
Die Krebsliga Zentralschweiz engagiert sich seit 1956 als gemeinnütziger Verein.
Der Verein ist in allen sechs Zentralschweizer Kantonen aktiv. Mit Beratungsstellen ist sie in Luzern, Lachen, Schwyz, Stans und Zug präsent.
Die Leistungen und Angebote sind dank Spenden von Privaten, Stiftungsgeldern und Geldern der öffentlichen Hand möglich. Der Verein ist ZEWO-zertifiziert, die Rechnungslegung erfolgt nach Swiss GAAP FER 21.

Unser Vorstand zählt sechs Mitglieder und vertritt die Disziplinen der Medizin, Soziales, Betriebswirtschaft/ Finanzen und Rechtliches. Der Vorstand ist ehrenamtlich engagiert.
Mit dem guten Netzwerk des Fachlichen Beirats (Freiwilligenarbeit) wird das breite Wissen rund um Krebs im Verein erweitert und vertieft.

Krebsliga Zentralschweiz zählt 15 Mitarbeiter:innen (ca. 9.7 Vollzeitstellen), welche in den Bereichen der Beratung & Unterstützung, Prävention & Früherkennung, Kommunikation & Fundraising sowie für die Finanzen/ Administration tätig sind.

Mehr Informationen: krebsliga.info

12 Kontakt

Krebsliga Zentralschweiz, Löwenstrasse 3, 6004 Luzern
Telefon 041 210 25 50
info@krebsliga.info, www.krebsliga.info
IBAN CH61 0900 0000 6001 3232 5

Kontaktpersonen:
Carmen Stenico, Geschäftsführerin**,**
041 210 25 50, carmen.stenico@krebsliga.info

Klara Stracuk, Verantwortliche Stiftungen
031 389 92 63, klara.stracuk@krebsliga.ch

Luzern, Februar 2024